



# Laibacher Zeitung.

Dienstag den 27. Juni.

## Schweden.

Aus Uppsala wird unterm 7. Juni berichtet: Die hiesigen Studenten haben vorgestern einen zahlreichen Besuch von ihren Brüdern in Copenhagen und Lund empfangen. Am Nachmittage kamen nämlich auf zwei Dampfschiffen 163 dänische, 60 südschwedische Burschen nebst einigen Frauen und Norwegern (die Uebrigen, welche die Reise mitmachen wollten, hatten sich verspätet) hieher. Die Schweden gaben ihren Gästen denselben Abend auf dem großen Carolinasaal einen feierlichen Schmaus, wozu die Prokanzler, die Professoren &c. eingeladen waren. Die sämmtliche Zahl der Anwesenden war etwa 800. Am folgenden Tage besah man die hiesigen Sehenswürdigkeiten, wallfahrtete nach Alt-Uppsala, wo auf dem Hügel Odin's Reden gehalten, Lieder gesungen und Meth aus Hörnern getrunken wurde. Hierauf nahm man ein allgemeines Abendbrot ein, wornach die Fremden um 8 Uhr sich einschifften, um in der Nacht nach Stockholm zurückzugehen. Dort werden sie unter neuen Festlichkeiten nur einen Tag verweilen und morgen auf dem dänischen Dampfschiff Iris nach Malmö und Copenhagen zurückkehren. Der Enthusiasmus der jungen Leute war ungemein groß und auch bei den Ältern machte das Fest mit seinen Gesängen, Prozessionen &c., das Imposante des Empfanges und der Abfahrt, die allgemeine, mit der größten Ordnung verbundene Begeisterung einen schönen Eindruck. (W. Z.)

## Frankreich.

Paris, 14. Juni. Das seit sechs Wochen andhaltende Regenwetter, das sowohl für die Wein-, Korn- als Heuernte die gegründetsten Besorgnisse erregt hatte, scheint mit dem gestrigen Mondeswechsel sein Ende erreicht zu haben; wenigstens ist heute der erste schöne Tag mit warmem Sonnenschein nach langer Zeit. Getreide und Heu können sich noch er-

holen, aber der Wein ist im Süden fast größtentheils zu Grunde gerichtet. Die Berichte der Präfekten an den Handelsminister lauten sehr besorglich über die zu befürchtenden Missernten. — Hier, in Paris, gehen die Bauten jetzt wieder, wie in jedem Frühjahr, auf kolossalem Fuße vorwärts, ganze Stadtviertel erheben sich wie aus dem Stegreif in Zahresfrist; der Bauschwindel und der Börsenwucher des Grundankaufs steigen in's unglaubliche. Ein Capitalist, Hr. Panis, gewann bloß an dem Bau der neuen Cite Trevise 1,500,000 Franks; andere ruisieren sich.

Paris, 15. Juni. Nach dem Nouener Journal vom 11. hatte man im Wald von Bretonne eine ziemlich lange Reihe alter Zimmer und mehrere Badsäle entdeckt. Schon im Jahre 1838 war daselbst ein Mosaikboden ausgegraben worden. — Darstellungen des Orpheus, der Ceres und anderer mythischen Gegenstände. Bei dem neuesten Fund ist ein Saal, der mit großem Luxus ausgeschmückt gewesen seyn muß. Der Mauersockel ist mit einer Mosaik bedeckt, auf welcher Incrustationen von Wasservögeln zu sehen sind. Daneben ist ein großer Feuerherd mit Wärmeleitungen, noch sind Kohlen und Asche daselbst wie von ganz neuem Gebrauch. Ein anderes Zimmer hat einen Mosaikboden, von welchem jedoch in Folge des Einsturzes einer Mauer nur noch Bruchstücke vorhanden sind. Auch eine Anzahl Münzen mit dem Bildnis der Kaiser Nero, Antonin, Gallienus, Claudius und anderer römischen Imperatoren, sowie allerlei Reste von häuslichen Gerätschaften, irdene Vasen von verschiedenen Farben, Gegenstände von Erz, Eisen und Eisenbein, ein vollkommen erhaltenes Hirschgeweih, die Hauer von einem Eber &c. waren aufgefunden worden.

Paris, 17. Juni. Der Semaphore vom 13. meldet, daß der Ernusti von Algier auf dem levantischen Dampfboot nach Aegypten eingeschiff

worden sey. Die Regierung scheint also zwar politische Gründe gefunden zu haben ihn aus dem französischen Gebiet zu verbannen, nicht aber rechthafte, um ihn als Gefangenen festzuhalten.

(Augs. 3.)

### Spanien.

Die Madrider Blätter vom 7. Juni enthalten außer dem Abmarsche von Truppen und Artillerie nach Andalusien nichts von Bedeutung. Die Hauptstadt ist ruhig, es scheint aber, daß die Aufführung gegen den Regenten dort wie in den Provinzen zunimmt. Ueber den Ruf: „Lang lebe die Königin allein!“ womit Isabella im Theater empfangen ward, bemerkt die Gaceta de Madrid, daß verselbe ein Ruf des Aufruhrs und der Anarchie, übrigens aber ein bloßer Vorläufer des von den Feinden der Constitution beabsichtigten Rufs sey: „Es lebe die absolute Königin!“

Noch Berichten aus Catalonien vom 9. Juni haben sich viele Städte des Fürstenthums — Lérida, Manresa, Granollers, Palomar, Cardona etc. der Junta von Sabadell angeschlossen, welche in einer die Constitution und Isabella II. anerkennenden Proclamation „die Provinz Barcelona“ unabhängig von der gegenwärtigen Madrider Regierung erklärt hat.

In Barcelona ist folgende Bekanntmachung erschienen: „Bewohner der Provinz Barcelona! Die gerechte, sich stets mehrende Angstlichkeit eines Volks, welches das Vaterland, die Constitution, und die Königin in einer drohenden Gefahr gesehen hat, hat die Bildung einer Volkscommission nöthig gemacht, welche, sich als der Dolmetsch der Gesinnungen aller Bürger bei den Militär-, politischen und Volksautoritäten constituirend, die jetzige Krisis zu einem guten Ende führe, ohne daß man einen Excess oder eine Gewaltsamkeit zu beklagen habe. Zahlreiche Repräsentanten der Stadt und der benachbarten Städte haben mit einer starken Majorität und unter einem einstimmigen Beiritt einer ungehauern, auf dem Constitutionstage versammelten Menge beschlossen, daß die Volkscommission aus den Personen zusammen gesetzt werden soll, deren Namen hier bezeichnet sind. (Folgt die Liste der Mitglieder der Volkscommission, mit dem ersten constitutionellen Alcaden von Barcelona an der Spitze.) Die vereinigte Provinzialdeputation und constitutionelle Municipalität haben einstimmig die Sanction der Bildung der Junta und die Ernennung der ausgezeichneten Personen, woraus sie besteht, votirt. Mitbürger! möge das Vertrauen an die Stelle der

Besorgnisse treten, die uns in Angsten hielten; zeigen wir dem erstaunten Spanien und Europa die Größe unserer Gesinnungen; zeigen wir ihnen, daß keine Gefahr uns zurückhalten kann, wenn es sich davon handelt, die Constitution von 1837, unsere Königin Isabella II. und unsere, von jeder Art fremder Einflüsse freie Nationalunabhängigkeit zu retten. Stadthaus von Barcelona, 6. Juni. Präsident A. Benavent; Provinzialdeputirte Mariano, Borele, J. L. Lacayo; dann folgen die Namen der Alcaden und Corregidores.

In einer andern Bekanntmachung wird angezeigt, daß die provisorische Junta sich constituirt hat und sich unverzüglich mit der Verwirklichung der größten Verbesserungen beschäftigen werde.

Der Constitutional vom 7. Juni empfiehlt den Einwohnern von Barcelona, in die Volksautoritäten Vertrauen zu setzen, mit welchem blinden Vertrauen sie ihre Feinde besiegen würden. „Volk der Provinz,“ fügt er hinzu, „was zauberst Du? Ist das Signal des Krieges gegen die Tyrannen nicht durch Barcelona gegeben? Siehst Du nicht ruhmvoll in den Lüften die heilige Standarte wehen, welche gemacht ist, um freie Männer zum Siege zu leiten? Werdet Ihr die letzten seyn, welche die große, majestätische, erhabene Bewegung unterstützen, welche für immer die Treulosigkeit und den Verrath zerschmettern müssen? Nein, es lebe Gott! Ihr werdet nicht zögern, Euch zu zeigen, und Du, Volk von Gerona, was zauberst Du? Das pfere Bewohner des Campourdan, deren nervige und mächtige Arme zu verschiedenen Seiten die Ketten des Despotismus zu brechen wußten, warum zögert Ihr? Tretet hervor aus der Trägheit, die Euch eingeschläfert hält, sonst werdet ihr angekettet in den Armen der Tyrannie erwachen.“

Die Nachricht, daß das Dampfschiff „Isabella II.“ den Rebellen in Neus beigestanden habe, scheint grundlos zu seyn.

Ein Postscriptum zum Phare des Pyrenees vom 11. Juni enthält folgende weitere Nachrichten aus Catalonien: „Mataro hat sich am 8. gegen den Regenten erklärt. Ein Bataillon vom Regiment Constitution (29. Linienregiment) hat sich zu den Insurgenten geschlagen. — Die provisorische oberste Junta von Barcelona hat sich definitiv in Sabadell installirt. Die Provinzial-Deputation von Barcelona ist zu ihr gestoßen, und hat ihr 10,000 Qua-drupeln (800,000 Fr.) gebracht. — Am 8. ist Dorella de Mongri (im Campourdan) der insurrectionellen Bewegung gefolgt. — Der Gouverneur von

Gigueras hat die Stadt verlassen und sich in das Fort eingeschlossen. — Die Lage des Generals Cortines in Barcelona war sehr kritisch. Ohne Geld, ohne Instructionen von Seite der Regierung, und überzeugt, daß seine Truppen nicht auf das Volk feuern würden, war er entschlossen, sich an die Besetzung der Forts zu beschränken.“ — Einem andern Artikel im Phare zufolge, befand sich Burgos in der Nacht vom 8. auf den 9. in großer Gefahr; man erwartete ein Pronunciamento für den folgenden Tag. — Es scheint, daß sich auch Ciudad-Rodrigo, an der portugiesischen Grenze, gegen den Regenten erklärt hat; eine ähnliche Bewegung soll in Zamora statt gefunden haben.“

Eine telegraphische Depesche, welche am 13. Juni Morgens aus Perpignan in Paris eingetroffen ist, meldet, daß Burbano am 8. gegen Neus aufgebrochen war. Seine Vorhut bestand aus drei Bataillons ausserlesener Truppen, denen er selbst mit einer stärkeren Streitmacht auf dem Fuße folgte. Doch kaum wurde die vorausgeschickte Mannschaft das Truppencorps des Obersten Prim an sich, als sie mit Sack und Pack und unter dem Rufe: „Es lebe die Königin! Nieder mit Burbano!“ zu ihm überging. Burbano hatte kaum Zeit mit seinen Truppen sich in der größten Unordnung zurückzuziehen, denn schon regte sich unter denselben der Geist der Meuterei. Burbano streift jetzt in dem sogenannten Campo de Barcelona herum, ohne sich in die Stadt hinein zu wagen. Prim, durch seinen Aufstand ermutigt, gedenkt nun selbst anzugreifen. Gelingt es ihm, Burbano zu schlagen, so wird er mit einem Male von ganz Catalonien Meister seyn.

(Dest. B.)

Über das Schwankende und Unbestimmte der Nachrichten aus Spanien liest man im National folgende Bemerkung: „Wenn man mit der größten Sorgfalt die täglich aus Spanien einlaufenden Correspondenzen und Journale durchgeht, so weiß man heute etwas weniger als gestern, woran man sich in Bezug auf den eigentlichen Stand der Dinge zu halten hat. Bald wird versichert, die Insurrection gewinne rasch Boden, bald die partiellen Aufstände an einzelnen Orten hätten durchaus nichts zu bedeuten und seyen Racketen zu vergleichen, die, nach kurzem Glanz hoch in den Lüften, niederglassen und versöchsen. Mitten unter den sich widersprechenden Behauptungen und Abläugnungen läßt sich indessen ein Factum bemerkern, das gewiß scheint: der Fortschritt des vom Obersten Prim geleiteten Unternehmens; dieser Ex-Deputirte (constitutionelle Van-

densführer!) hält einen Theil von Catalonien besetzt, und es scheint, als seyen die gegen ihn abgeschickten Truppen in seine Reihen übergegangen. Dazu kommt, daß auch die Truppen zu Barcelona nicht eben gestimmt scheinen zu strengen Maßregeln gegen die Insurrection. Zweimal vom General Burbano aufgefordert, Bürgerhaufen, welche drohendes Geschrei hören ließen, auseinander zu sprengen, haben sie den Gehorsam verweigert. Wie dem sey, die zweideutige Lage kann unmöglich mehr lange dauern: die Insurrection muß sich schnell ausbreiten oder schnell unterdrückt werden; in einigen Tagen wird man erfahren, wie es damit steht.“

(W. B.)

### Großbritannien.

London, 15. Juni. Die Königin gab gestern großes Gastmal nebst Abendgesellschaft in Buckinghampalast, wobei die Königin-Witwe, der König von Hannover (Herzog von Cumberland), Herzog und Herzogin von Cambridge, Herzogin von Gloucester u. a. zugegen waren. Abends sangen Staudigl, Mario, Erl. Birch u. a. Bei der Gas-lampenbeleuchtung waren zum erstenmal Professor Faraday's Luftzugtröhren (zur Ableitung der verbrannten Luftstoffe) angewandt. (Allg. B.)

### Osmanisches Reich.

Nachstehendes ist eine Uebersetzung des Germans, welchen der Gouverneur von Belgrad in Bezug der neuen Anordnungen in Serbien aus Constantinopel erhalten hat: „Du Befehlshaber von Belgrad, Haßiz Pascha! Der Fürst Alexander von Serbien hat durch ein an meine hohe Pforte gesondtes Schreiben vom 13. (25.) April seine Entlassung gefordert. Nach Erhaltung dieses Schreibens habe ich besohlen: daß selbiger Fürst seines Amtes zu entlassen sey; daß man sich zur gesetzmäßigen und regelmäßigen Wahl eines neuen Fürsten von Serbien anschicke; daß bei dieser neuen Wahl die Ernennung jenes selbigen Fürsten Alexander, falls er dessen durch den Willen des Volkes würdig erachtet würde, wieder zulässig sey; daß aber, da der ehemalige Fürst Michael von Serbien während seiner Herrschaft dies Land nicht nach meinem kaiserlichen Willen hat verwalten können, die Wahl dieses Mannes niemals wieder zulässig seyn kann; endlich, daß man sich anschicke zur Wahl dreier Kaimakame, zu erlesen von dem Volkssenat unter den serbischen Vornehmen und zu beauftragen mit der Verwaltung der Landesangelegenheiten bis zur Einsetzung des neuen Fürsten. Du, der Du Befehlshaber von Belgrad bist, wirst noch Empfang dieses meines kaiserlichen

Germans Sorge tragen, dem serbischen Volke alles dies wissen zu lassen, und nachdem Du die Absetzung des Fürsten Alexander bekannt gemacht, wirst Du sofort mit besagtem Senat zur Ernennung oben erwähnter Kaimakame schreiten. Eben so wirst Du dann auch, im Einverständniß mit diesen Kaimakamen und anderen Vornehmern des Volks, zu der neuen gesetzmäßigen und regelmäßigen Fürstenwahl schreiten, gemäß den bestehenden Verordnungen und den Wünschen des Volks. Über die Stimmung, welche die Mehrzahl des Volks deshalb hinsichtlich des Fürsten Alexander oder zu Gunsten anderer Männer offenbart haben wird, wirst Du mir nach Constantinopel berichten vermittelst eines Sendschreibens und eines Bittschreibens, so wie dich auch bis jetzt in Betreff der vorherigen Fürsten geschehen ist. Ich ermahne Dich, darauf zu achten, daß die oben erwähnten Kaimakame sich bis zu der Frist, wo die Ernennung des neuen Fürsten meine kaiserliche Bestätigung empfangen haben wird, einer gewissenhaften Besorgung aller Verwaltungsangelegenheiten befleißigen, auf daß das Wohlseyn und die Ruhe des Landes wahrhaft gesichert bleibe; und solches ist der alleinige Zweck dieses meines an Dich erlassenen Schreibens. Sobald Du also aus diesem Schreiben meinen kaiserlichen Willen erkannt hast, wirst Du Dich beeilen, krafft der Dir übertragenen Befehlungen, zuerst die Thatssache hinsichtlich des Fürstenwechsels bekannt zu machen; sodann die Kaimakame ernennen zu lassen; sodann, sobald man nach den bestehenden Verordnungen zur neuen Fürstenwahl geschritten seyn wird, mir das von dem serbischen Volk an mich gerichtete Bittschreiben, enthaltend die Bitte um meine kaiserliche Bestätigung der Wahl, zuzusenden und mir auch sonst alles Nöthige mitzuteilen. Ich ermahne Dich, darauf zu achten, daß die oben erwähnten Kaimakame, in Uebereinstimmung mit den Mitgliedern des Senats, den Behörden und Ständen des Volks, sich beeifern, die Angelegenheiten des Landes weise zu verwalten und alle ihnen zu Gebote stehenden Mittel anwenden, um Ordnung und Ruhe in Serbien zu erhalten. Endlich ermahne ich Dich, mit der größten Sorgfalt eine jede Handlung zu verhindern, die den Rothschlägen und Vorschriften, enthalten in dem von mir über die Behandlung der inneren Verfassung Serbiens erlassenen German, zu widerstiefe.“

Nachrichten von der serbischen Gränze vom 16. Juni melden: „Nach Briefen aus Belgrad war Kara Georgievitsch mit 300 seiner An-

hänger aus dem Innern Serbiens dort eingetroffen. Am 15. traf der russische kaiserliche General Baron Lieven in Semlin ein und begab sich sogleich nach Belgrad. Am 16. sollte die Landesversammlung der serbischen Metabeln eröffnet werden, wobei die drei Kaimakame und die provisorische Regierung ernannt werden sollen. Erst nachher wird zur Fürstenwahl geschritten. Wutitsch und Petroniewitsch befanden sich noch am 15. in Belgrad; allein sie hatten sich der Deputation, welche den Baron Lieven begrüßte, nicht angeschlossen.“ (Dest. B.)

### A m e r i k a.

Der Hamburg. Corresp. vom 14. Juni berichtet: Aus Meriko vom 19. April wird uns gemeldet: „Da einige französische Ansiedler in Texas sich mit einer englischen Gesellschaft vereinigt haben, um 5000 Familien verschiedener Nationen zur Colonisation dort hinzuführen, so hat die mexikanische Regierung, gestützt auf ihre Ansprüche auf dieses zu ihrem Territorium gehörige und als ihr Departement betrachtete Land, zur Einlegung einer formalen Protestation an die fremden Agenten zu Mexico sich veranlaßt gesehen. Sie erklärt darin auf das bündigste, daß sie weder in den Personen, noch in den Interessen der Individuen, welche sich bereits in ihrem Departement Texas befinden oder dorthin einwandern möchten, ohne Rücksicht auf ihre Herkunft oder den Vorwand ihrer Einwanderung, irgend ein Recht anerkenne, daß sie auch keine etwaige Reclamation zu deren Gunsten beantworten werde, falls sie durch mexicanische Truppen zu Gefangenen gemacht werden würden, sondern vielmehr alle solche Fremde in Texas als Invasoren und Feinde der Republik nach den Landesgesetzen und dem Völkerrechte bestrafen werde.“ (W. B.)

### H a v a i i.

Das in Havre am 9. Juni eingetroffene Handelschiff „Leon“, Capitän Brontin, kommt mit seiner Ladung direct von Hayti, von wo her es Nachrichten vom 26. April mitbringt, die aber günstiger lauten, als die auf anderen Wegen angelangten. Port-au-Prince soll ungeachtet der Abwesenheit des Chefs der provisorischen Regierung sich der vollkommenen Ruhe erfreut haben. Der General Herard hätte bloß eine Hundreise im Norden der Insel angetreten, und da die Municipalität von Port-au-Prince ihre Entlassung gegeben hatte, so hätten die Mitglieder der provisorischen Regierung auch die Stadt-Verwaltung übernommen. Die Handelsgeschäfte sollen wieder sehr in Schwung gekommen seyn, und zahlreiche Schiffe hätten die Häfen gefüllt.“ (W. B.)

# Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 22. Juni 1843.

Mittelpreis.

Glaatsschuldverschreibung, zu 5 p.Ct. (in C.M.) 110 1/2  
dettto detto detto 5 (in C.M.) 77

Darl. mit Verlos. v. J. 1839 für 250 fl. (in C.M.) 280  
dettto detto v. J. 1839 50 (in C.M.) 56

Obligat. der allgem. und Ungar. Hofkammer, der ältern Com-  
bardischen Schulden, der in Florenz und Genua ausge-  
nommenen Anlehen

Aerar. Domest.

(C. M.) (C. M.)

zu 5 p.Ct. 64 1/4 —  
ob der Kunz, von Böh-  
men, Mähren, Schle-  
gen, Steyermark, Kärn-  
ten, Krain, Görz und  
des W. Oberk. Amtes

Aetien der Kaiser Ferdinands Nordbahn:  
zu 1000 C. M. 1027 1/2 fl. in C. M.  
Aetien der Wien Gloggnitzer Eisenbahn  
zu 400 fl. C. M. . . . . 396 fl. in C. M.

## Getreid - Durchschnitts - Preise in Laibach am 24. Juni 1843.

Marktpreise.

Ein Wiener Mezen Weizen . . .	3 fl.	kr.
— Kukuruz . . .	2	58
— Halbfeucht . . .	—	—
— Korn . . .	2	—
— Oersie . . .	2	46
— Hirse . . .	2	50
— Heiden . . .	2	49
— Haser . . .	2	16

## Literarische Anzeigen.

3. 1024. (3)

Bei Leopold Kremscher, Buchbinder  
am alten Markt, ist zu haben:

Pot

## Svetiga Krishha

od

## Svelizhangha Patra Leonarda

od

Portu Mavrizio.

In Rücken- und Eck-Leder gebunden, und mit  
schönen Bildern versehen. 36 kr.

## Blashe ino Neshiza

<sup>u</sup> Nedelski Sholi.

Steif gebunden mit Titelkupfer 40 kr.

(Zur Laib. Zeitung v. 27. Juni 1843.)

## Kuharske Bukve.

Steif gebunden 30 kr.

## Stolétna Pratika.

Steif gebunden 40 kr.

3. 1009. (2)

Sehr billig

ist bei Leopold Paternossi in Laibach  
zu haben:

Petite

Bibliothéque

pour les Enfans

du premier et second Age.

Arrangée par

N. Lebrun.

3 Volum. nouvelle Edition.

Leipzig 1839, brosch. 40 kr. C. M.

Verfasser genießt als Jugendschriftsteller einen  
so ausgezeichneten guten Ruf, daß obige 3 Bände  
gewiß recht willkommen seyn werden.

In der Ignaz Edlen v. Kleinmayr'schen Buchhandlung ist zu haben:

## Der Eismann

und der

## Wassergeist,

oder

## Abentheuer Waldemars,

eines

irrenden Ritters.

Ein Zaubermährchen nach den Sagen des Mittel-  
alters von

W. Kramerius.  
Bnaim 1842. brosch. 20 kr.

## Die Lustwandler

von Strauß,

für das Pianoforte . . . . .	—	fl. 45 kr.
im leichten Style . . . . .	—	" 30 "
für die Flöte . . . . .	—	" 20 "
" " Gitarre . . . . .	—	" 30 "
" " Violine und Pianoforte . . . . .	—	" 45 "
zu 4 Händen . . . . .	1	" 15 "

In der Ignaz Alois Edlen v. Klein-  
mayr'schen Buchhandlung ist zu haben:

## Minos = Klänge,

Walzer von Joh. Strauß.

Für das Pianoforte — fl. 45 kr.

“ “ zu vier Händen — „ 15 „

“ “ im leichten Styl — „ 30 „

## S' Noamweh,

Original - Steyrer - Ländler für das Pianoforte  
von Lanner. Preis 45 kr.

Auch ist bei Obigem noch fortwährend zu  
haben:

## Betrachtungen

beim Jahresschlusse.

### Drei Predigten,

herausgegeben

von

Valentin Wery,

Doctor der Theologie und Spiritual im vereinten Gur-  
ker und Lavanter Priesterhause,

8. 1843. in Folz geb. 15 kr. C. M.

Ferner:

## Ein Recept

## gegen die Branntweinpest.

Von

F. L. V.

I. Betrachtet die Folgen.

II. Lerner aus Unglücksfällen.

III. Helfer vereint.

1843. gr. Med. 12. (120 Seiten stark). brosch. in  
Umschlag 12 kr. C. M.

## Predigten

auf alle  
Sontage eines katholischen Kirchenjahres,

gehalten

an der bischöflichen Cathedrale zu Linz,

von

Joseph Schropp,

ehemaligen Domprediger, derzeit Vice-Dechante des  
Decanates Spital und Pfarrer zu Mölln.

Erstes Bändchen, enthält die Predigten  
vom Ostersonntage bis den vierten Sonntag nach  
Pfingsten.

Herausgegeben zum Besten der W. W. E. E. barmher-  
zigen Schwestern zu Linz.  
brosch. 40 kr.

3. 1012. (2)

## Pränumerations = Anzeige.

Die Pränumeration auf das zweite Halbjahr, oder das dritte Quartal für 1843 der  
Oesterreichisch - kaiserl. priv. Wiener Zeitung wird wieder angenommen.

Der äußerst billige Pränumerationspreis beträgt

für Exemplare auf Maschinen - Druckpapier vierteljährig 5 fl., halbjährig  
10 fl. und ganzjährig 20 fl. C. M.; für Exemplare auf schönem Maschinen-  
Schreibpapier vierteljährig 8 fl., halbjährig 16 fl. u. ganzjährig 32 fl. C. M.

für auswärtige Abnehmer der Wiener Zeitung beträgt der Pränumerationspreis mit Einschluß  
der Expeditionsgebühr

bei täglicher freier Zusendung unter Couvert halbjährig 15 fl. 12 kr., ganz-  
jährig 30 fl. 24 kr. C. M.; bei wöchentlich zweimaliger freier Zusendung  
unter Couvert halbjährig 13 fl. 12 kr., ganzjährig 26 fl. 24 kr. C. M.

Auswärtige Abnehmer können den halbjährigen Pränumerations - Betrag auch unmittelbar an  
das Comptoir dieser Zeitung portofrei einsenden, und wollen diesen Einsendungen eine genaue, leserlich  
geschriebene Angabe des Namens, Charakters und Wohnortes, so wie der nächsten Poststation beilegen,  
auch zugleich bestimmen, ob die Zusendung täglich oder nur zweimal wöchentlich erfolgen soll.  
Wenn die Zusendung täglich verlangt wird, so sind den oben für Wien bestimmten Pränumerations - Be-  
trägen halbjährig 5 fl. 12 kr., bei wöchentlich zweimaliger Zusendung aber halbjährig 3 fl. 12 kr. Conv.  
Münze als Expeditionsgebühr beizufügen. Wird die Siegelirung mit hartem Wachse verlangt, so sind  
außer dem Pränumerations - Betrage und der Expeditionsgebühr bei täglicher Zusendung halbjährig 1 fl. 12 kr.,  
und bei wöchentlich zweimaliger Zusendung 48 kr. Conv. Münze für diese Siegelung zu entrichten. Um  
diesen Preis erfolgt sodann die Expedition der Wiener Zeitung regelmäßig in den bestimmten Terminen,  
ohne daß unter irgend einem Vorwände eine weitere Aufzahlung gefordert werden darf.